



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

808

## BAD GIRLS

### TEIL 2

## Romanze mit Rummel

11. Oktober 2015 / Johannes 8,1-11

**D**ie Website hat einen unverdächtigen Namen, offeriert aber einen unmissverständlichen Dienst. Laut Eigenwerbung: „A.M. ist der anerkannteste und seriöseste Service für Online-Seitensprünge. Unser Seitensprung-Portal für verheiratete Frauen und Männer funktioniert. Das Leben ist kurz - gönnen Sie sich heute eine Affäre auf A.M. Tausende von untreuen Frauen und untreuen Männern melden sich jeden Tag auf der Suche nach einem Seitensprung an. Das Fremdgehen war für Verheiratete noch nie so leicht und einfach.“

Die Website ist seit 2010 in Europa aufgeschaltet und hat enormen Zulauf. Im Juli 2015 wurde bekannt, dass A.M. gehackt wurde und 33 Millionen Datensätze (Nutzerinformationen, Namen, Adressen, Emails, Kreditkartentransaktionen, verschlüsselte Passwörter usw.) im Darknet kursieren. Das heisst diese Datensätze würden bald ihren Weg ins offene Internet finden.

Stell dir vor wie peinlich.<sup>1</sup> Und vor allem stell dir vor wie schmerzlich, wenn Ehen wegen ein paar Clicks zerbrechen, die vielleicht eine Chance gehabt hätten zu überleben.

Das Phänomen des Fremdgehens ist nichts Neues.<sup>2</sup> Im zweiten Teil dieser Serie befassen wir uns mit einer Frau, die betroffen ist. Die Story spielt sich ab zur Zeit Jesu. Johannes erzählt:

**Früh am Morgen war Jesus wieder im Tempel. Das ganze Volk versammelte sich um ihn, und er setzte sich und begann zu lehren. (Johannes 8,1 NGÜ)**

Der Tag begann harmlos mit dem Frühlicht des Sonnenaufgangs. Jesus ist im Tempel und lehrt.

<sup>1</sup> Wenig später wurden erste Suizidfälle von betroffenen Usern gemeldet.

<sup>2</sup> Vgl. Sprüche 5,18-23 und 6,20-35.

Die Leute hörten ihm gerne zu, denn er redete packend und er hatte Autorität.<sup>3</sup> Ohne Mikrophon, ohne Flipchart, ohne PowerPoint fesselte er seine Zuhörer mit seiner blossen Gegenwart.

Eine grössere Menschenmenge war anwesend als plötzlich Aufruhr entstand.

**Da schleppten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau heran, die beim Ehebruch ertappt worden war, stiessen sie in die Mitte, damit jeder sie sehen konnte. (Johannes 8,3)**

„Schriftgelehrte und Pharisäer“ waren die Störefriede.

Interessant, dass es ausgerechnet die religiöse Rechte, die konservative Fraktion ist, die mit lautem Protest den Rabbi unterbricht. Wer gesetzlich verengt ist, hat meist kein Sensorium für einfühlsame Höflichkeit.

Die penetrant Selbstgerechten wollen dem Rabbi eine Fangfrage stellen.

Besser sie hätten geschwiegen und zugehört.

Das machen die nicht, die haben provokatives vor. Sie schleppen eine halb-angezogene Frau mit sich – sie hätten sie „beim Ehebruch ertappt.“

„Ehebruch“? Das ist absolut no go.<sup>4</sup> Darauf stand im Alten Testament die Steinigung:

**Wenn ein Mann mit einer Frau eines anderen Israeliten die Ehe bricht, sollen beide getötet werden. (3. Mose 20,10)**

Voll krass, das Gesetz von damals.

Wieso war das 7. Gebot mit dieser drastischen Strafe verbunden?

Die Ehe wurde ursprünglich als unantastbar heilig geachtet. Das zerrüttete Vertrauen der Partner bewirkte soziale Katastrophen und todbringende Krankheiten waren ein hohes Risiko.

Die Pharisäer schleppten also diese Ehebrecherin zu Jesus.

Wie konnte eine Gruppe von Männern eine Frau beim Sexakt im Bett überraschen?

Das ging wohl nur durch vorgängiges „Arrangement“. Möglicherweise war ihr Partner sogar Teil des Arrangements. Wie auch immer, die Frau wurde widerlich behandelt.

**Sie stiessen sie in die Mitte, damit jeder sie sehen konnte. (Johannes 8,3)**

Die Frau wird nicht mit Namen genannt, sie bleibt anonym, aber wir können ihre Einschüchterung und ihre Scham förmlich spüren. Es ist peinlich genug als Ehebrecherin im kleinen Kreis angeprangert zu werden, geschweige denn, wenn eine ganze Stadt Bescheid weiss.

Ihre Ankläger sagen zu Jesus:

**„Diese Frau wurde beim Ehebruch überrascht. Wenn wir das Gesetz des Mose befolgen wollen, müssen wir sie steinigen. Was meinst du dazu?“ (Johannes 8,4-5)**

Moment: „Diese **Frau**“? Soviel ich weiss braucht es meistens zwei für einen Ehebruch. Nach mosaischem Gesetz waren beide gleich schuldig.

Wo, sag mir wo, ist der Mann geblieben? Vielleicht beim Lesen der Jerusalem-Times am Frühstückstisch?

Die halbnackte Frau wird abgeschleppt. Sie bringen sie zum Rabbi und berufen sich auf Mose.

<sup>3</sup> Matthäus 7,28-29.

<sup>4</sup> 2. Mose 20,14.

Ich habe gelernt vorsichtig zu sein mit eifrig bibelzitierenden Christen. Hier hast du die religiöse Elite, die kennen jeden Buchstaben und jedes Komma des Gesetzes. Die wissen bestens Bescheid – gleichzeitig treibt sie ein beschämendes Motiv. Die Frau ist ihnen eigentlich egal, die Moralapostel haben den Messias im Visier. Ihn wollen sie aufs Glatteis führen. Ist das nicht toll? Manche Leute sind frömmere als ihnen gut tut.

**„Was meinst du dazu?“ (Johannes 8,5b)**

Das ist die Fangfrage. Jesus wird in eine No-Win-Situation manövriert. Wenn er als Rabbiner das Gesetz Mose bestätigt, dann muss er die Frau verurteilen und all seine Aussagen über die Gnade Gottes sind geraucht. Wenn er als Rabbiner mit dem Gesetz Mose nicht einverstanden ist, dann widerspricht er den Schriftgelehrten und wird als Irrlehrer hingestellt. Egal, was er macht, die Hardliner haben ihn beim Hals.

**Sie suchten nämlich nach einem Anlass, um Jesus anklagen zu können. (Johannes 8,6a)**

Die Frau war nur ein Köder für die Frommen. Und jetzt wendet sich das Blatt.

**Jesus schien gar nicht auf ihre Frage zu achten; er bückte sich und schrieb mit seinem Finger auf die Erde. (Johannes 8,6b)**

Was hat er geschrieben? Keine Ahnung.

Vielleicht wäre die bessere Frage: *Warum* hat er geschrieben?

**Als sie hartnäckig nach einer Erklärung verlangten, richtete er sich auf und sagte: „Nun, dann steinigt sie! Aber den ersten Stein soll der werfen, der selbst noch nie gesündigt hat!“ (Johannes 8,7b)**

Genial!

Hier ist Jesus, der einzige sündenfreie Mensch, der je gelebt hat, der einzige der einen Stein hätte aufheben können... und er tat es nicht. Er hat es nicht getan. Verstehst du?

Wenn du diese anklagenden Stimmen hörst, die dir deine Sünden und deine Schande vorhalten, denke daran, das ist nicht die Stimme Jesus.

**Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten. (Johannes 3,17 NGÜ)**

Jesus ist mit den unbarmherzigen Paragrafenheinis noch nicht am Ende:

**Dann bückte er sich wieder und schrieb weiter auf die Erde. Als erstes gingen die Ankläger. Dann schlichen sich auch alle übrigen stillschweigend davon – einer nach dem andern. Schliesslich war Jesus mit der Frau allein. (Johannes 3,8-9)**

Nochmals die Frage: was hat er geschrieben?

Vielleicht hat er die sieben klassischen Sünden aufgeführt: Stolz, Geiz, Eifersucht, Zorn, Lust, Völlerei, Faulheit.

Möglich, dass es auch uns gut täte, Gott zu bitten, dass er uns die Augen öffnet.

Was wir brauchen ist Vergebung nicht Verteidigung.

Originalton Johannes:

**Wenn wir jetzt behaupten, wir hätten nie einen Fehler gemacht und zwischen uns und Gott steht gar nichts, dann belügen wir uns nur selbst. Wir sind dann von der Wahrheit meilenweit entfernt. (1. Johannes 3,17)**

Als nächstes begegnen sich der Sohn Gottes und die Sünderin:

**Da richtete Jesus sich wieder auf und sagte zu ihr: „Wo sind sie? Hat dich keiner verurteilt?“ (Johannes 8,10 NLB)**

„Wo sind sie“ fragt er. Ich seh das Lächeln auf seinem milden Gesicht, die Frage ist rein rhetorisch. „Sie“, die Ankläger, sind weggetreten von der Bühne.

Vielleicht wollte Jesus der Frau Zeit geben, um sich zu fassen. Zeit, um zu realisieren was soeben passiert war. Zeit, um die Freiheit zu spüren, die ihr gewährt wurde.

„Hat dich denn keiner verurteilt?“ Angeklagt, aber nicht verurteilt. Das ist der Punkt. So läuft das heute noch. Da ist der Widersacher Gottes; er klagt an.<sup>5</sup>

Aber das Urteil wurde am Kreuz gesprochen – und wir sind freigesprochen.

Was das bedeutet, musst du erst mal richtig realisieren.

**„Niemand, Herr“, antwortete sie. (Johannes 8,11a)**

Sie sagt nur die Wahrheit. Ihr Fehlverhalten rechtfertigt sie nicht, sie bittet nicht um Vergebung und sie klagt auch nicht über die Pharisäer, die sie abgeschleppt hatten.

**„Dann verurteile ich dich auch nicht“, erklärte Jesus. „Geh und sündige nicht mehr.“ (Johannes 8,11b)**

Soll das heißen, dass die Frau nicht schuldig war? Nein. Es bedeutet einfach, dass sie für ihr Versagen kein Preis zahlen würde. Es gibt keine Strafe für sie.

Wie geht das auf? Dem Gesetz nach war sie eindeutig schuldig. Richtig.

Aber es gibt keine Strafe? Richtig.

Das ist der Kern der Sache, es gibt nur einen Ort an dem die Strafe für die Sünde ein für alle Mal getilgt wurde: am Kreuz. Der Sohn Gottes hat unwiderruflich – für alle Gesetzesbrecher – die Strafe auf sich genommen.

*Warum, Gott?*

*Es ist nicht logisch für Menschen zu sterben, die kaum für dich leben.*

*Vor 2000 Jahren hat diese Frau die Ehe gebrochen – hat sie deinen Namen überhaupt gekannt? Wie konntest du ihre Sünde übergehen und ihr gebrochenes Herz sehen? Sie hat dich nicht einmal um Vergebung gebeten, Herr!*

*Sie hat nicht einmal gesagt: „Ich bin schuldig.“*

*Sie hat nicht einmal gesagt: „Es tut mir leid.“*

*Jesus, sie hat deine Zuwendung nicht verdient.*

*Übrigens: ich auch nicht.*

*Die Wahrheit? Keiner von uns verdient dein Geschenk der Gnade.*

**Wer nun zu Jesus Christus gehört, wird der Verurteilung durch Gott entgehen: er wird leben. (Römer 8,1-2)**

Jesus hat die Frau nicht weggeschickt – er hat sie freigesetzt. Und er wollte ihr weitere Demütigung ersparen:

**„Geh und sündige nicht mehr.“ (Johannes 8,11b)**

Die Frage ist nicht: wie ging es mit dieser Frau weiter, die Frage ist vielmehr: wie geht es mit uns weiter?

<sup>5</sup> Offenbarung 12,10.

---

## WELCHER LERNEFFEKT?

---

Die Story in Johannes 8 liegt weit zurück.

Lässt sich für unsere Zeit Anwendbares davon ableiten? Drei Aspekte:

### Bekennen ist peinlich aber oft nötig

Ein Bekenntnis ist eines, eine öffentliche Demütigung etwas anderes.

Das eine bringt Entlastung, das andere bewirkt Scham.

Weise ist der Mensch, der seine Schattenseite willig ans Licht der Liebe Gottes bringt:

**Wenn das Licht Gottes auf diese Dinge fällt, werden sie erst richtig sichtbar. Was Gott ans Licht bringt, kann hell werden. Denn sein Licht ist stärker als alle Finsternis und Sünde. (Epheser 5,13-14)**

Da ist Gnade statt Gesetz, da ist Vergebung statt Verurteilung, da ist Befreiung statt Bindung.

### Ehebruch ist nicht die unvergebbare Sünde

Fremdgehen bricht Versprechen und Vertrauen, ganz abgesehen von den gesundheitlichen Risiken. Bei solchen Konsequenzen wäre anzunehmen, dass Jesus

Ehebruch als Kapitalsünde angeprangert hätte. Doch nirgends in der Bibel finden wir Vergehen nummeriert nach Rangordnung. Zwar gibt es Listen von Dingen, die Gott besonders verwerflich findet, aber es gibt keinen Top-Ten-Katalog.<sup>6</sup>

Wieso nicht? Gäbe es diesen „Katalog“, würden wir uns wohl vergleichen mit andern und uns reinwaschen.

Fakt ist: keiner von uns hat eine weisse Weste, wer meint, er stehe vor Gott gerecht da, macht sich schlicht etwas vor.

**Ihr urteilt nach menschlichen Massstäben; ich urteile über niemand. (Johannes 8,15)<sup>7</sup>**

**Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte. (Römer 3,23)**

Jeder von uns steht vor Gott für sich selbst. Für die Fehler deines nächsten bist du nicht zuständig – wohl aber für die eigenen. Was gibt es zu klären?

### Schweigen ist Gold

Im Bericht des Johannes reden die Pharisäer und Schriftgelehrten am meisten.

Sie klagen an, sie beschuldigen, sie fragen, sie stellen Fallen. Die Frau redet ein einziges Mal, und selbst Jesus schrieb mehr in den Sand als dass er redete.

Am Schluss verschwinden die Ankläger als Angeklagte. Erstaunlich.

Wenn du das nächste Mal das Verlangen hast, die Fehler von andern durch zu deklinieren, vergiss es.

**Wer viele Worte macht, wird sicher schuldig – darum hält der Kluge sich zurück. (Sprüche 10,19)<sup>8</sup>**

---

<sup>6</sup> Sprüche 6,16-19.

<sup>7</sup> Jesus urteilt (Johannes 8,16) aber sein Urteil ist ganz anders als das der Pharisäer, die sich an blossen Äusserlichkeiten orientierten.

<sup>8</sup> Vgl. Sprüche 17,27 und 18,21.

## **Fazit**

*Was macht der Stein in deiner Hand?  
Gewähre Nachsicht – du hast sie ja selbst auch empfangen.*

---

### **FENSTER ZUM ALLTAG**

In dem Leben, das man führt,  
da ist vieles, was Gott stört.  
Wie der Mensch nun mal ist,  
macht er Fehler – auch der Christ.

Manche bilden sich zwar ein  
würden etwas Bess'eres sein.  
Denken, weil sie sich bekehrt,  
sind sie mehr als andre wert.

Auch der grösste Glaubensheld  
manchmal in die Tiefe fällt.  
Und wer denkt er sei perfekt,  
hat sich selbst noch nicht entdeckt.

Häufig ist ein Atheist  
sehr viel besser als ein Christ.  
Doch der Christ ist besser dran,  
nimmt er die Vergebung an.

Ist die Schuld auch noch so gross  
Jesus macht uns davon los.  
Wir sind frei, auch im Gericht.  
Etwas Bess'eres gibt es nicht. (Theo Lehmann)

### Fürs Gespräch

#### **1.**

Wenn die Pharisäer und Gesetzeslehrer die Rechtschaffenen hätten sein sollen, jene, die die Glaubensgrundsätze hoch hielten, wie kam es, dass sie so völlig neben die Schuhe gerieten? Wieso hat Jesus sie hart angepackt? Gibt es heute Gruppierungen, die vergleichbar sind? Welche Möglichkeiten haben wir um zu vermeiden, dass wir in dieselbe Verurteilungsfalle geraten? Vgl. Matthäus 23,1-36; 15,1-20; Matthäus 7,1-5; Jakobus 4,11-12.

#### **2.**

Was denkst du hat Jesus in den Staub geschrieben während alle gespannt auf ihn schauten? Warum hatte das eine so überführende Wirkung auf die Pharisäer? Gibt es ein Beispiel aus deinen eigenen Leben wo etwas geschriebenes dich markant beeinflusst hat? Was waren die Folgen? Vgl. Johannes 16,8-11; Apg. 2,36-40; Hebräer 4,12-13.

#### **3.**

Ehebruch war in biblischen Zeiten ein krimineller Akt. Wieso das? Was würdest du heute zu einem kirchenfernen Freund sagen, der im Ehebruch lebt? Vgl. Psalm 19,8; 119,102-106; Jesaja 8,20; 1. Timotheus 1,8;

---

**4.**

Was hast du von dieser gesichtslosen aber gnadenberührten  
Ehebrecherin gelernt?

---

Albisriederstrasse 399 · 8047 Zürich · 043 321 84 50 · [www.egazh.ch](http://www.egazh.ch)

Mitglied des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden der Schweiz  **FEG**